

«ABRAHAM, MEIN FREUND» (JES 41,8): WER IST WESSEN FREUND?

Gregor Geiger

Einführung

Im masoretischen Text (MT) endet Jes 41,8: אַבְרָהָם אֱהָבִי. Nach der masoretischen Vokalisierung ist אֱהָבִי Partizip aktiv *qal* (defektiv geschrieben) der Wurzel אהב mit Suffix der 1. Person Singular. Das Partizip ist Apposition zum vorangehenden Eigennamen Abraham, das Suffix bezeichnet nach dem Kontext Gott. Wörtlich ist der Ausdruck also zu übersetzen: „Abraham, mein Liebender“. Abraham ist der Liebende (aktiv); der Genitiv dürfte als *genitivus objectivus* interpretiert werden (Abraham liebt *mich*, d. h. Gott), oder auch als *genitivus possessivus* (der liebende Abraham gehört zu *mir*, d. h. zu Gott).

Die alten Überlieferungen geben folgendes uneinheitliche Bild: Die LXX schreibt: Αβρααμ ὃν ἠγάπησα, übersetzt also das Partizip als Relativsatz mit finiter Verbform und wendet das Liebesverhältnis um (Gott liebt Abraham). Symmachus übersetzt Partizip und Suffix relativ wörtlich, aber mit dem Unterschied, daß das Partizip passiv ist (ἀγάπητοῦ μου, „mein Geliebter“; der Apparat der BHS schlägt aufgrund dieser Variante die Korrektur der Vokalisierung in אֱהָבִי vor). Die *Vulgata* hat „amici mei“ (die deutsche Einheitsübersetzung gibt dies wieder: „meines Freundes Abraham“). Die Peshitta übersetzt wörtlich den masoretischen Text. In den biblischen Qumran-Rollen ist Jes 41,8 dreimal erhalten: 1QIsa^a XXXIV:11 (*plene* geschriebenes אַוְהָבִי), 1QIsa^b II:5 (defektives אַהָבִי) und 4QIsa^b f27:2 (zu fragmentarisch, um *Plene*-Schreibung erkennen zu lassen). In 4Q176 f1-2i:10 wird diese Stelle zitiert, das Zitat hat dieselben Konsonanten wie der MT.¹ 4Q252 II:8 ist kein Zitat dieser Stelle, aber ähnliches אַבְרָהָם אֱהָבִי.

Wer liebt also wen? Oder wer ist wessen Freund? Im folgenden sei aus zwei Richtungen zur Klärung dieser Frage beigetragen: die Form des Partizips im Kontext der verschiedenen Partizipien der Wurzel אהב im Grundstamm sowie die Form des Suffixes im Kontext der verschiedenen Suffixe am Partizip.

¹ Nach John STRUGNELL, “Notes en marge du volume V des «Discoveries in the Judaean Desert of Jordan»”, *Revue de Qumran* 26 (1970), pp. 163-276, bes. 230, sei אֱהָבִי oder אֱהָבִי ebenfalls möglich. Materiell halte ich diese Lesarten für unwahrscheinlich.

1. Die Formen der Partizipien der Wurzel אהב

Im MT ist bei ca. 80 % aller aktiven Partizipien im *Mišqal* קוטל der Vokal *o* nach dem ersten Radikal defektiv geschrieben. Bei der Wurzel אהב ist die Tendenz zur Defektiv-Schreibung noch deutlicher. Es finden sich im MT 65 Belege für dieses Partizip; *plene* ist davon nur einer (Spr 27,6). In den nicht-biblischen Qumran-Rollen stehen ca. 25 *Plene*-Schreibungen ca. 7 defektiven Formen² gegenüber; allerdings sind fast alle defektiven Formen entweder in der Lesung oder in der Interpretation als Partizip aktiv unsicher. Weder funktional noch semantisch kann ich einen Unterschied zwischen *plene* und defektiv geschriebenen Formen erkennen. In den biblischen Qumran-Rollen sind von ca. 20 Formen, die erkennen lassen, ob sie *plene* oder defektiv sind, ca. 7 defektiv. Bei den biblischen wie bei den nicht-biblischen Qumran-Rollen ist somit die Schreibung dieser Wurzel nicht auffällig anders als die Partizipien anderer Verben. In der Mischna ist das Partizip dieser Wurzel relativ selten; von elf Belegen sind fünf, also relativ viele, defektiv.³ Im *Samaritanus* sind alle sechs Vorkommen defektiv, d. h. wie im MT. Im Damaskus-Dokument aus der Kairoer Genizah (CD) findet sich eine sichere *Plene*-Schreibung und ca. 5 defektive Formen. Das Partizip ist also im MT, in CD und in der Mischna überdurchschnittlich häufig defektiv geschrieben.

In allen hebräischen Traditionen finden sich Wurzeln, die neben dem regulären Partizip aktiv *qal* im *Mišqal* קוטל oder an dessen Stelle ein Verbaladjektiv in einem anderen *Mišqal* bilden. Verbreitet ist v. a. der *Mišqal* קטל (קטל). Einige Wurzeln haben mehrere Bildungen, entweder reguläre Partizipien und ein Verbaladjektiv oder mehrere Verbaladjektive. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Bildungen kann semantisch, funktional, diachron oder gattungsabhängig sein, auf homonyme Wurzeln hinweisen oder aber es ist kein Unterschied erkennbar; Hinweise auf Suppletion (v. a. zwischen Formen mit und ohne Endungen) gibt es erst im Mischnischen Hebräisch.⁴ Allgemein gültige Regeln, wann welche Form gebildet oder verwendet wird, finden sich kaum; auch die Neigung stativer Verben zum *Mišqal* קטל ist nicht immer eindeutig.⁵

² 4Q176 f1-2i:10, 4Q223-224 2ii:13, 4Q225 f2ii:10, 4Q252 II:8, 4Q372 f1:21, 4Q393 f3:2, PAM 43.676 f2ii:2.

³ Nach dem Codex Kaufmann. Vier der fünf defektiven Formen sind im Traktat Avot, in welchem sich keine *plene* geschriebenen finden. – In der Mischna sind Partizipien aktiv *qal* fast durchgängig *plene* geschrieben.

⁴ Siehe dazu Nehemia Gideon HANEMAN, *Torat ha-šurot shel ha-Mishnah: 'al pi masoret kētav yad Parma (De Rossi 138)*, col. «Mēqorot u-meḥqarim ba-lashon ha-'ivrit u-bi-ṯumim ha-sēmukim lah» 3 (Tel Aviv: University of Tel Aviv, 1980) § 31.17.

⁵ Mats ESKHULT, *Studies in Verbal Aspect and Narrative Technique in Biblical Hebrew*

Die Existenz eines Verbaladjektivs אָהֵב ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen, es findet sich in keiner der vokalisiertem Quellen eine eindeutige Form im *Mišqal* קָטָל: Alle so vokalisiertem Formen können auch als Perfekt interpretiert werden (manchmal ist Perfekt allerdings weniger wahrscheinlich, z. B. Ps 78,68). Es findet sich keine Form mit nominalen Pluralmorphemen (אֲהֵבִים* oder אֲהֵבוֹת*), die formal erkennbar wäre als Verbaladjektiv אָהֵב und nicht als Perfekt אָהֵב. Aber die Existenz eines solchen Verbaladjektivs ist aufgrund zweier Tatsachen wahrscheinlich: Das Partizip ist in mehreren Quellen überdurchschnittlich häufig defektiv geschrieben,⁶ und es gibt vokalisiertem Perfekt- und Imperfekt-Formen wie אָהֵב und יֵאָהֵב. Das Fehlen eines vokalisiertem Verbaladjektivs אָהֵב kann man erklären durch die Annahme, dieses wäre zur Zeit der Masoreten nicht mehr gebräuchlich gewesen, im Gegensatz zu früheren Sprachstufen.

Ein Partizip passiv אָהֵב ist folgendermaßen belegt: Im MT finden sich fünf Fälle (defektiv nur Hos 3,1). In den nicht biblischen Qumran-Rollen finden sich drei *plene* geschriebene, das *defektiv* geschriebene אָהֵבִיךָ (4Q372 f1:21) kann nach dem Kontext aktiv oder passiv⁷ sein. Die beiden Belege aus den biblischen Qumran-Rollen und die drei aus dem *Samaritanus* sind *plene*.

Mehrfach finden sich bei verschiedenen Überlieferungen desselben Textes oder bei Zitaten Wechsel zwischen verschiedenen Partizipien, Verbaladjektiven oder anderen Formen dieser Wurzel:

אָהֵבֵם אָהֵבֵךְ, 2 Chr 20,7, ist eine ähnliche Formulierung wie Jes 41,8. Die LXX übersetzt mit einem Partizip Perfekt passiv/medium. Die *Vulgata* übersetzt (wie in Jes 41,8) mit dem Substantiv *amicus*.

יְהוָה אָהֵבֵךְ, Jes 48,14, kann als Partizip oder als Perfekt mit Suffix interpretiert werden, syntaktisch ist beides möglich. Die LXX übersetzt nicht den MT wörtlich, scheint das Wort aber als Partizip aktiv zu verstehen. Die *Vulgata* übersetzt mit einer finiten Verbform (Perfekt aktiv). In den biblischen Qumran-Rollen ist die Stelle drei Mal erhalten: 4QIsa^d III:21 hat denselben Konsonantenbestand wie der MT. 1QIsa^a XL:19 schreibt אָהֵבֵךְ. Im frag-

Prose, col. «Acta Universitatis Upsaliensis: Studia Semitica Upsaliensia» 12 (Uppsala: Uppsala University, 1990), p. 112: “In extra-biblical sources there is a growing tendency towards a confusion of stative verbs and action verbs.”

⁶ Auch James BARR, *The Variable Spellings of the Hebrew Bible* (Oxford: Oxford University Press for the British Academy, 1989), p. 78, sieht (für den MT) einen Zusammenhang zwischen der Defektiv-Schreibung und dem *Mišqal* קָטָל.

⁷ Passiv z. B. nach der Übersetzung von Florentino GARCÍA MARTÍNEZ, Eibert J. C. TIGCHELAAR (Hgg.), *The Dead Sea Scrolls Study Edition* (Leiden u. a.: Brill, Eerdmans, 1997/1998), p. 737.

mentarischen 4QIsa^c f30:1 ist das Suffix nicht erhalten, aber die *Plene*-Schreibung ist erkennbar: אֹהֲבִין. In einem masoretischen Manuskript findet sich die Lesart אֹהֲבו.⁸

מִיִּשְׂרָיִם אֹהֲבוֹדָה, Hld 1,4, ist im einzigen erhaltenen Beleg in den Qumran-Rollen (6QCant I:5) mit מִיִּשְׂרָיִם אֹהֲבוֹיִם wiedergegeben. Die Peshitta hat חֲסִידָה: das kann Partizip aktiv oder passiv sein, das folgende אֲלֵהֶם deutet aber auf Partizip aktiv hin.⁹

Auffällig sind die Parallelen zwischen אֹהֲבִין und seinem Antonym שֹׂנְאִים: Auch bei שֹׂנְאִים gibt es zwar in keiner vokalisiertem Quelle ein Verbaladjektiv שֹׂנְאִים, aber im MT, in den nicht-biblischen wie biblischen Qumran-Rollen und in CD sind auffällig viele Partizipien aktiv *qal defektiv* geschrieben.¹⁰ Auch die vokalisiertem Perfektformen wie שֹׂנְאִים (z. B. Dtn 16,22) machen die Existenz eines *Mišqals* קִטְלִים wahrscheinlich.¹¹

Es gibt also in der vormasoretischen Überlieferung der Partizipien und Verbaladjektive der Wurzel אֹהֲבִין erheblichen Wechsel zwischen den verschiedenen Formen. Daher kann man aus der Form des Partizips אֹהֲבִין zwar schließen, daß die Masoreten die Form als Partizip aktiv verstanden haben, nicht aber mit Sicherheit, daß die Form auch nach dem biblischen Konsonantentext so verstanden werden muß.

2. Die Form des Suffixes der 1. Person singular

Das Suffix der 1. Person singular hat am Verb normalerweise die Form יָנִי, am Nomen die Form יָנִי. Entsprechend der verbal-nominalen Doppelnatur¹² kann ein Suffix am Partizip verbale und nominale Form haben, allerdings ist verbale und nominale Form nicht immer parallel mit verbaler und nominaler Verwendung oder Funktion.

Im MT hat das Suffix am Partizip im Singular meistens die nominale

⁸ Moshe H. GOSHEN-GOTTSTEIN (Hg.), *The Hebrew University Bible Project: The Book of Isaiah* (Jerusalem: Magnes, 1995), p. 221.

⁹ Maurice BAILLET, Józef Tadeusz MILIK, Roland DE VAUX, *Les 'Petites Grottes' de Qumrân*, «Discoveries in the Judaean Desert» III (Oxford: Clarendon, 1962), p. 113: M. BAILLET rekonstruiert daraus אֹהֲבִין.

¹⁰ In שֹׂנְאִים {ו}ש, 4Q176 f14:3, ist das ו getilgt.

¹¹ Außerdem ist bei beiden Wurzeln ist Partizip *piel* verbreitet, finite Formen im *piel* dagegen nicht.

¹² Der Begriff ist geprägt von: Ernst SELLIN, *Die verbal-nominale Doppelnatur der hebräischen Participien und Infinitive und ihre darauf beruhende verschiedene Konstruktion* (Leipzig: Gustav Fock, 1889).

Form יָ (betont),¹³ außer: רֹאֲנִי, Jes 47,10 (nach der Verneinung אִין), הַמְאֲזִרְנִי, Ps 18,33 (mit Artikel, interpretierbar als Prädikat oder als Attribut), עֲשֵׂנִי, Ijob 31,15; 32,22 (beide Subjekt), עֲשֵׂי, Ijob 35,10 (Apposition zum Subjekt, nach dem Kontext singular). Alle Vorkommen des Verbalsuffixes sind in Poesie, die meisten in nominaler (!) Funktion im Satz. Am Partizip im Plural hat das Suffix die Form יָ (in *Pausa*: יָ).

Die nicht-masoretischen biblischen Überlieferungen stimmen mit dem MT überein: Im *Samaritanus* lautet das Suffix immer יָ (es gibt auch im MT in der *Tora* keinen Fall eines Suffixes נִי am Partizip), auch in Dtn 32,27 (אִיבִי), wo der MT eine Form ohne Suffix hat (אִיבִי). In den biblischen Qumran-Rollen hat das Suffix in der Regel die Form יָ, wie im MT. Die wenigen erhaltenen Fälle, in denen der MT das Suffix auf נִי hat, haben dieses auch in den Qumran-Rollen: רֹאֲנִי, 1QIsa^a XXXIX:30 (Jes 47,10: רֹאֲנִי) und עֲשֵׂנִי, 4QJob^a f1:2 (Ijob 31,15: עֲשֵׂנִי), auch מֵאֲזִרְנִי, 4QSam^a f155-158:11 (die Qumran-Rolle gibt nicht den MT von 2 Sam 22,33 wieder, מְעִוִּי, sondern die Parallele Ps 18,33, מְאֲזִרְנִי). In CD findet sich ein biblisches Zitat (רועי, CD XIX:8 – Sach 13,7: רָעִי). In der *Secunda* des Origenes findet sich das Suffix einmal an einem Partizip im maskulin singular, in der Form -νι, in Übereinstimmung mit dem MT: αμμααζερήνι, Ps 17(18),33 (MT: הַמְאֲזִרְנִי). Am Partizip im maskulin plural ist das Suffix αῖ oder η geschrieben (phonetisch erklärbar als zusammengezogener Diphthong).

In den nicht-biblischen Qumran-Rollen hat das Suffix immer (ca. 20x) die Form יָ (immer mit einfachem י geschrieben, im Singular wie im Plural), also die Form des Suffixes am *Nomen*. Alle diese Partizipien sind auch syntaktisch als *Nomina* verwendet. Erst im Mischnischen Hebräisch ist ein Zusammenhang zwischen verbaler Form des Suffixes und verbaler Funktion des Partizips im Satz erkennbar.

Man kann also aus der Form des Suffixes nicht schließen, daß das Partizip אֶהְיֶינִי nominale Funktion hätte oder substantiviert wäre, und man kann aufgrund der Form nicht entscheiden, ob das Suffix als *Genitivus subjectivus* oder *objectivus* zu verstehen ist.

Ergebnis

אהב bezeichnet meistens die Liebe zwischen Personen. Relativ häufig ist eine der beiden Personen Gott: Gott liebt den Menschen (z. B. Ps 146,8; CD

¹³ רֹאֲנִי (*mil'el*), Ijob 7,8, ist also kein Partizip mit Suffix – so Bruce K. WALTKE, M. O'CONNOR, *An Introduction to Biblical Hebrew Syntax* (Winona Lake: Eisenbrauns, ⁴1993), p. 618 –, sondern Pausalform des *Segolats III.j* יָרָא.

VIII:15), und der Mensch liebt Gott (z. B. Dtn 10,12; 11QT^a LIV:12). Die Liebe zwischen Gott und Abraham wird in der Regel mit einem Partizip ausgedrückt, sowohl im biblischen Hebräisch (Jes 41,8; 2 Chr 20,7) als auch in den Qumran-Rollen (CD III:2, im parallelen, fragmentarischen 4Q266 f2ii:22 und im biblischen Zitat 4Q176 f1-2i:10).¹⁴ Es bleibt dabei in der Schwebe, wer wen liebt. Als Übertragung scheint mir ein Wort angemessen, das diese gegenseitige Liebe ausdrückt und möglichst von derselben Wortwurzel wie „Liebe“ abgeleitet ist. Beispiele dafür sind die Übersetzungen „amicus“ der *Vulgata* oder das deutsche „Liebhaber“.

¹⁴ Diese Belege aus den Qumran-Rollen und die Übersetzung „Liebhaber“ sind aus: Heinz-Josef FABRY, “אהב ’ahab”, in ThWQ (*Theologisches Wörterbuch zu den Qumrantexten*), vol. 1 (Stuttgart: Kohlhammer, in Vorbereitung).